

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

Nro 371.

Halle, Dienstag den 21. September

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Bonn, Koblenz, Wesel, Bromberg, Wien, Hannover, Weimar, Rendsburg, Bremen). — Oesterreichische Monarchie (Mailand). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin, Rom). — Schweden und Norwegen (Stockholm). — Rußland und Polen (Petersburg). — Portugal (Lissabon). — Spanien (Madrid). — Niederlande (Haag, Amsterdam). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Erfurt, Magdeburg). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 21. September.

Mit der Allerhöchsten Ordre vom 8. September, welche die Rechtsverhältnisse der einzelnen Ministerien dem Ministerpräsidenten gegenüber ordnet, erklären sich die Organe aller Parteien vollkommen einverstanden.

Das „Pr. Wochenblatt“ unterwirft die Königl. Verordnung vom 4. August über die provisorische Bildung der ersten Kammer einer ausführlichen Kritik und wünscht schnelle Aufhebung der mit Art. 65 der Verfassung in Widerspruch stehenden Bestimmung, nach welcher der in den 30 größeren Städten zu wählende Abgeordnete in derjenigen Stadt, für welche die Wahl stattfindet, seinen Wohnsitz haben und die Befähigung zu den Gemeindevahlen besitzen soll. Dasselbe Blatt hält auch eine Wiederberufung des Staatsraths für unerwünscht.

In München hofft man eine Sprengung der Darmstädter Verbündeten; Baden und Württemberg würden am ersten geneigt sein an Preußen sich wieder anzuschließen, Sachsen sei bedenklich geworden. Das ist die Frucht des entschiedenen Auftretens unserer Regierung! Es mußte dies einen günstigen Eindruck machen und wird uns auch weiter helfen.

Der Zusammentritt der interimistischen Provinzial-Vertretung der Provinz Posen ist wegen der Cholera auf den 19. verlegt worden.

Die Geschichts- und Alterthums-Forscher Deutschlands haben seit dem 16. September in Mainz, die Apotheker am 16. und 17. in Frankfurt a. M. Versammlungen gehalten; die Philosophen, Schulmänner und Orientalisten werden vom 29. September bis 2. October in Göttingen zusammenkommen.

Die Reiseberichte aus Frankreich über die Reise des Präsidenten haben etwas, trotz aller offiziellen Begeisterung, Eintöniges und darum Langweiliges. Die Behörden reden ihn schon „Kaiserliche Hoheit“ an. Der Korrespondent der „N. Pr. Z.“ hat in Bourges nichts von Enthusiasmus gefunden; die Bauern seien auf Befehl des Präsidenten und auf Kosten der Regierung dorthin spedirt worden, am Bahnhofe mehrere Personen wegen aufrührerischer Rufe verhaftet. Die Antwort des Präsidenten, welche die Franzosen auffordert, nur recht ihr vive l'empereur ertönen zu lassen, ist in Nevers, nicht in Lyon gegeben.

Aus England bloß Nachrichten über den „großen Todten“, den Herzog von Wellington.

### Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 19. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem emeritirten Superintendenten und Obergfarrer Friedrich Emanuel Wilhelm Stibbs, seither zu Märktisch-Friedland in Westpreußen, jetzt zu Stargard in Pommern, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, den 17. September. Ihre Majestät die Königin verläßt morgen, den 18. früh und macht über München ihre Rückreise nach Berlin. Da Ihre Majestät erst zum 28. hier einzutreffen gedenkt, so wird Höchstselbe auf der Rückreise dem Vernehmen nach auch noch einige Tage im Schlosse Tegernsee verweilen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von den Folgen des neulichen Sturzes noch immer nicht so weit hergestellt, daß derselbe bereits in voller Thätigkeit wieder den Truppenübungen beizuhohnen könnte. Der Prinz begleitet deshalb auch jetzt Se. Majestät den König nicht zu den Manövern der 6. Division, und wird eben so wenig am Sonntage, den 19., zu den Manövern der 5. Division mit nach Frankfurt gehen. (M. G.)

Berlin, den 18. September. Se. Majestät der König sind heute nach Potsdam zurückgekehrt und nahmen nach dem Diner den Vortrag Sr. Excellenz des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel entgegen. Se. Majestät der König begeben Allerhöchstdieselben morgen gegen Abend nach Frankfurt a. d. O.; von wo Allerhöchstdieselben am Mittwoch zurückkehren werden.

Berlin, den 18. September. Der entscheidende Schritt ist geschehen, und Niemand kann die entschlossene That unseres Cabinets mit größerer Freude begrüßen als wir, die wir uns lange danach gesehnt, der kurzichtigen Pflichtigkeit und sich selbst verstrickenden Intrigue der Oesterreichischen Diplomatie prinzipiell und consequent entgegenzutreten zu können. Abgebrochen, und damit ein dicker Strich durch die Rechnung, welche immer noch auf die endliche Nachgiebigkeit Preußens kalkultirte; abgebrochen, und damit die Intriquanten so vieler Deutschen Göße vor eine Alternative gestellt, wo persönliche Geiztheit und kleinliche selbstsüchtige Zwecke den Interessen und Sympathien der Völker Rede und Antwort geben müssen; abgebrochen, und damit dem Oesterreichischen Cabinet der handgreifliche Beweis geliefert, daß Preußen nicht gesonnen ist, mit Sachsen und Bayern Pagendienste in Wien zu thun, oder sich zum Kolporteur der Oesterreichischen geldwerthen Lumpen herzugeben. Preußens Haushalt ist geordnet genug, daß wir keiner Andern bedürfen, und Preußens Macht wird von uns nicht so unterschätzt, daß wir auch nur einen Augenblick stutzen könnten, die „Fahnen, unter denen der Berath bei Molwitz siegte“, mit frohlichem Muthe von Neuem zu entfalten. (N. Pr. Z.)

Die hiesigen Blätter begnügen sich heute, die Nachricht, welche die „N. Pr. Z.“ über eine gestern stattgehabte Sitzung der Zollconferenz und die in derselben von Preußen abgegebene Erklärung gebracht hat, ebenfalls abzu drucken, ohne etwas weiteres für die Authentizität dieser Mittheilung beizubringen. Nur das „Preussische Wochenblatt“ erfährt aus „zuverlässiger Quelle“, daß „die preussische Regierung, getreu ihrer Erklärung, „ohne die innerhalb jenes Zeitraums erfolgte Abgabe der von ihr gewünschten Rückänderung mit der Gesamtheit ihrer Zollverbündeten nicht in weitere Verhandlungen eintreten zu können“, die bisher nur unterbrochenen Verhandlungen nunmehr als

abgebrochen angenommen und ihre Bevollmächtigten mit denen von Hannover, Thüringen, Braunschweig und Oldenburg bereits zu weiteren Verhandlungen über die Fortsetzung des Zollvereins mit diesen Staaten hat zusammentreten lassen.“ Die „Zeit“ bekämpft zwar, daß „eine Zollkonferenz mit den Kommissarien von Hannover, Thüringen, Braunschweig und Oldenburg stattgefunden hat“, meldet aber nichts von einer preussischen Erklärung. Die „Preuß. Z.“ beobachtet über den ganzen Vorgang Stillschweigen.

Wenn somit feststand, daß gestern eine Zollkonferenz nur mit den Kommissären von Hannover, Thüringen, Braunschweig und Oldenburg stattgefunden habe, so war es bei diesem Verhalten der offiziellen und halboffiziellen Presse nothwendig, nähere Erkundigungen über die Authentizität der Erklärung, welche gestern von Preußen in der Zollkonferenz abgegeben worden sein soll, einzuziehen. Als das Ergebnis derselben hat sich Nachstehendes als verbürgt herausgestellt.

Es ist richtig, daß Preußen zu der gestrigen Zollkonferenz nur an die Kommissarien von Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Thüringen Einladungen hat ergehen lassen; aber es ist nicht richtig, daß Preußen erklärt habe, mit andern Staaten überhaupt nicht weiter verhandeln zu wollen. Vielmehr hat der preussische Bevollmächtigte ungefähr folgendes erklärt: Die preussische Regierung habe bis zum 15. d. von den Regierungen, welche nicht schon in der Sitzung vom 30. v. M. der preussischen Auffassung beigetreten, eine desfallsige Erklärung erwartet. Dieselbe sei nicht erfolgt; Preußen könne aber nur mit den Staaten verhandeln, welche sich mit jener Erklärung einverstanden erklärten, und werde daher nur diejenigen Staaten zu den Konferenzen einladen, von denen eine solche Erklärung erfolgte.

Die Situation ist also augenblicklich die: Preußen hält seine Erklärung vom 30. August aufrecht. Dieselbe hält die Rekonstituierung des Zollvereins von den Verhandlungen mit Oesterreich wegen eines Zoll- und Handelsvertrags fest, während alle auch heute eingehenden Nachrichten darin übereinstimmen, daß die Gleichzeitigkeit der Schwerpunkt der Koalitionspolitik bleibt. Hat also der Bruch noch nicht definitiv stattgefunden, so würde doch die Fortdauer dieses Dissenses zu einem Abbruch der Verhandlungen mit den Koalitionsstaaten führen müssen.

— Der Ministerpräsident erhält eine Stellung, welche ihn befähigt, die Einheit der inneren Verwaltung zu vermitteln. Es sind ihm in dieser Dordre die Befugnisse zugewiesen, welche früher einmal der Staatskanzler, Fürst Hardenberg, ausübte. Die Stelle eines Staatskanzlers wurde nach dem Tode des Fürsten nicht wieder besetzt und überhaupt keinem der Minister seitdem ein überwiegender Einfluß eingeräumt. Außer in denjenigen Angelegenheiten, welche die Kabinettsordere vom 3. Juni 1814 der Berathung und Beschlußnahme im Staatsministerium überweist, war jeder Departementschef in seinem Ressort und seinen Entschlüssen und Maßnahmen unabhängig. Die daraus hervorgehenden sehr sichtbaren Mängel erzeugten schon zu öfteren Malen den Gedanken, die Würde des Staatskanzlers zu erneuern, und war dieselbe namentlich im Jahr 1847 und 1848 seiner Ausführung nahe. Die inzwischen eintretenden Verhältnisse ließen es aber nicht dazu kommen. Indessen hatte auch die Erneuerung eines Ministerpräsidenten seit der Wandlung unserer inneren Staatsverhältnisse keine größere Einheit in die Verwaltung gebracht, indem dieser nur einen formellen Vorrang vor den übrigen Ministern, aber keine Kompetenz in Betreff der Entschlüssen und Maßnahmen der Departementschefs besaß. Durch die allerhöchste Kabinettsordere vom 8. September ist dieses nun geändert. Der Ministerpräsident ist gegenwärtig in der That der oberste, dem König unmittelbar untergeordnete Chef der Regierung, der die gesammte innere Verwaltung zu leiten die Befugnis und Verpflichtung hat. Der Name des Herrn v. Manteuffel hat einen zu guten Klang, als daß es nicht in dem Lande Befriedigung erzeugen sollte, daß gerade ihm diese hohe Aufgabe geworden, deren entsprechende Lösung wohl von ihm zunächst zu erwarten ist. (Fr. P.-Z.)

— Das Staatsministerium trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher außer den laufenden Geschäften auch die kirchliche Frage berathen wurde.

— Der General-Lieutenant Freiherr Roth von Schreckenstein ist nach Wiesbaden von hier abgereist.

Wonn, den 14. September. Nächstens haben wir hier einen Kongress der Professoren der theologischen Fakultäten Preußens zu erwarten. Es handelt sich um gemeinsame Berathung und Entwerfung einer Beschwerdenschrift an Sr. Majestät den König wegen mannichfacher Verunglimpfungen der katholischen Lehren und übelgewählter Prädikate, welche in hohen amtlichen Erlässen Betreffs der katholischen Disziplin auf Hochschulen sich vorfinden sollen.

Koblentz, den 15. September. Es ist nunmehr bestimmt, daß, während die in der Restauration begriffene Karmeliter-Kirche ausschließlich für den Gottesdienst des katholischen Theils unserer Garnison bestimmt ist, die schöne Schloßkapelle als evangelische Garnisonkirche hergerichtet werden soll. Die jetzt diesem letzten Zwecke dienende evangelische Kirche auf dem Fruchtmarkt bleibt für die Civil-Gemeinde; doch haben Sr. Majestät der König Allerhöchstdurch das Eigenthumsrecht darauf vorbehalten.

Wesel, den 16. September. Heute fand hier eine schöne Feierlichkeit Statt. Auf der Stelle, wo vor 43 Jahren die v. Schill'schen Offiziere ihre ungeduldige Vaterlandsliebe mit dem Tode küßten, ist schon früher ein schönes Denkmal errichtet worden; jetzt haben die Offiziere der hiesigen Garnison auch die Kasematte, in welcher die Märtyrer

ihre letzten Augenblicke zubrachten, durch eine Gedenktafel von schwarzem Marmor bezeichnet. Die Inschrift erneuert mit kurzen Worten das Gedächtniß der That und verweist auf das größere Denkmal. Heute Morgens nun wurde diese Gedenktafel eingeweiht. Zahlreiche Deputationen von allen Truppen stellten sich in Parade mit fliegenden Fahnen um die Kasematte auf. Die Feierlichkeit wurde mit einem Choral begonnen. Darauf hielt der Garnisonsprediger eine an jene glücklich überwundene Leidenszeit erinnernde Rede, nach ihm der Kommandant; zum Schluß marschirten die Truppen in Parade an der Tafel vorüber, während von den Wällen eifrig Kanonenschüsse den Mänen der Gefallenen den Weihegruß spendeten.

Wien, Freitag den 17. September. An der heutigen Börse wollte man wissen, daß die Zeichnungen für die neue Anleihe mehr als die volle Summe betragen werden. (Z. D. d. C. v. B.)

Wien, den 16. September. Der zwischen Oesterreich, mit Ausnahme Ungarns, einerseits und Preußen andererseits bestehende Freizügigkeits-Vertrag bei gegenseitigen Vermögens-Überfahrungen soll auch auf Ungarn, Kroatien, Siebenbürgen, Serbien und das temescher Banat ausgedehnt worden sein.

— Heute trifft Sr. kaiserliche Hoheit der Großfürst von Rußland, Alexander Nikolajewitsch, in Lundenburg ein und reist, ohne Wien zu berühren, direkt in das pesther Lager.

Zu seiner Begleitung dorthin ist auf Befehl Sr. Majestät der General, Fürst v. Lobkowitz, bestimmt worden, welcher Sr. kaiserliche Hoheit an der österreichischen Grenze empfangen hat. Als Gäste in dem erwähnten Lager werden ferner der Kronprinz von Württemberg, der Herzog Albert von Sachsen und die Prinzen von Oldenburg und Mecklenburg genannt.

— Der russische Staatskanzler, Graf Nesselrode, wird Ende d. M. hier eintreffen und 3 bis 4 Tage verweilen, sodann aber über Berlin nach St. Petersburg zurückreisen.

München, den 16. September. Wenn man den Nachrichten, die übrigens aus guter Quelle stammen, trauen darf, so haben sich bereits bei den Konferenzen der Minister der koalirten Staaten Symptome einer beträchtlichen Spannung gezeigt, die ein Auseinanderfallen der Koalition erwarten lassen. Sollten auch Bayern und die beiden Hessen ihre Neigung, dem österreichischen Einflusse nachzugeben, fürs erste nicht ausgeben wollen, so soll doch Sachsen durch die geführten Unterhandlungen schon bedenklicher geworden sein, und Baden und Württemberg sich bereits geneigter zeigen, sich an Preußen wieder anzuschließen. Wie die Sachen augenblicklich liegen, fängt man an zu glauben, daß der Zollverein, wenn auch vielleicht nicht in seinem ganzen Umfange, doch in der Mehrzahl seiner Staatsgruppen in Verbindung mit dem Steuerverein werde rekonstituiert werden. (R. v. Z.)

## Oesterreichische Monarchie.

Mailand, Mittwoch den 15. September. Die „Bilancia“, ein österreichisches halboffizielles Blatt, meldet aus Turin: Ein 2ter Dezember sei für Piemont nahe bevorstehend. Louis Napoleon sei den gegenwärtigen Institutionen Piemonts abgeneigt; es circulire hierüber in Turin ein offenes Schreiben des Grafen von Cavour. (Z. D. d. C. v. B.)

## Frankreich.

Paris, den 16. September. Die Regierung veröffentlicht zahlreiche Depeschen über des Prinz-Präsidenten Reise nach Nevers und den dortigen Aufenthalt. Ueberall erkönte der Ruf: Es lebe der Kaiser! (Tel. Dep. d. Pr. Z.)

Paris, Freitag den 17. September, 7 Uhr Abends. Der Prinz-Präsident ist gestern Mittags in Moulins angekommen. (Tel. Dep. d. R. Z.)

Paris, den 17. September. Die imperialistische Bewegung wächst laminenartig auf der Weiterreise des Präsidenten und man hält die Proklamierung des Kaiserreichs am 2. Dezember für gewiß. In Paris sind seit der Abreise alle Wachtposten verdoppelt. (Tel. Dep. d. Pr. Z.)

Paris, den 16. September. Nach Nachrichten aus Algerien erregte der bloße Gedanke einer etwaigen Freilassung Abdel-Kaders die größte Unruhe. Die Handelskammer von Algier hat schon eine Adresse an den Kriegsminister gerichtet, worin sie gegen die Freigebung des arabischen Hauptlings protestirt. Die Handelskammern der übrigen Städte wollen ähnliche Proteste erlassen.

## Großbritannien und Irland.

London, den 16. September. Der ministerielle „Herald“ erklärt sich ermächtigt, dem Publikum anzuzeigen, daß die peruanische Regierung zwei Kriegsschiffe zur Verteidigung der Insel Lobos Afuera ausgesandt hat, und daß eine kleine Militärmacht auf derselben permanent stationirt ist. Die peruanischen Inseln sind den anliegenden Provinzen des Festlandes förmlich einverleibt und unter die Verwaltung der betreffenden Behörden gestellt worden. Die Lobos-Inseln sind darin mit inbegriffen. Schiffe, die mit der peruanischen Regierung in Kontraktverhältnissen stehen, haben die Erlaubnis, dort Guano zu laden, zu welchem Zwecke ein Fahrzeug bereits abgefertigt ist. Laut Art. 213 der neuen Handels-gesetze sind Schiffe, die auf der Rhede oder den Rheden einer von jenen der Republik Peru gebührenden Inseln Anker werfen, der Konfiskation ausgesetzt; und wenn außerdem Guano an Bord gefunden wird, werden Kapitän und Seeleute den ordentlichen Gerichten überliefert, um als Räuber bestraft zu werden.

## Italienische Staaten.

**Turin**, Sonntag den 12. September. Der hiesige preussische Gesandte, Graf Redern, ist dem Vernehmen nach für den Posten in Neapel bestimmt.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, den 10. September. Der „Malmö Snällpost“ zufolge hat Frau Jenny Lind-Goldschmidt 400,000 Thlr. Zettel zur Errichtung von Mädchenschulen in Schweden geschenkt und dem Comprobiert Thomander und Dr. Wieselgren die Ausführung ihres Planes übertragen.

## Amerika.

**New-York**, den 4. September. Die New-Yorker Blätter bringen traurige Details über die Verheerungen, welche die letzten Stürme angerichtet haben. In Augusta — Staat Georgien — wird der Schaden auf eine Million Doll. veranschlagt. In Savannah gingen viele Menschenleben zu Grunde, wurden Brücken, Straßen und Gebäude zerstört. — Berichte aus der Savannah reichen bis zum 29. v. M. Es finden Tag für Tag massenhafte Verhaftungen statt, und die Aufregung ist groß. Das revolutionaire Blatt „Voice of the People“ ist endlich von der Regierung mit Beschlag belegt. Die Herausgeber wurden arretirt. Man sprach davon, daß sie hingerichtet werden sollen. Desgleichen gegen 140 Individuen, die eben beim Patronenfüllen in einem Kaffeehause ertappt wurden. — In Hayti fürchtete man die Wirkung des neuen Kaiserlichen Handelsgesetzes.

## Provinzielles.

**Magdeburg**, den 18. September. Heute Vormittag gegen 8 Uhr gelang es zwei Baugesangenen, vom Arbeitsposten in den Gefängniswerken vor dem Ulrichsthor zu entweichen. So viel bekannt geworden, sind dieselben durch Hilfe eines hiesigen überbelästigten Frauenzimmers sofort im Glacis mit anderen Kleidungsstücken versehen und demnach mittelst einer Droschke bis zum Gasthose „Zum Schwan“ auf der Leipziger Chaussee gefahren. Der eine der Entwichenen ist schon mehrfach aus dem Gefängnis entsprungen und ein höchst gefährliches Subjekt. Der andere ist heute Nachmittag mit dem Frauenzimmer durch Hilfe hiesiger Polizeibeamter in Langenweddingen bereits wieder ergriffen und zur Festung abgeliefert. — Morgen Vormittag gehen das 26. und 27. Infanterieregiment von dem Divisions-Manöver hierher zurück.

## Locales.

**Halle**, den 19. September. Leider haben wir schon wieder über einen Unglücksfall zu berichten, der sich heute früh 6 Uhr vor dem Leipzigerthore in dem Gehöfte des Maurermeisters Lorenz zugefallen hat. Seit einiger Zeit graben dort Bergleute einen Brunnen, der am vergangenen Sonnabend bereits die Tiefe von ohngefähr vierzig Fuß erreicht hat, ohne daß man auf Wasser gestoßen ist. Heute Morgen nun kommt ein Maurerlehrling, der bei dieser Arbeit auch mit beschäftigt gewesen ist, in die Nähe des Brunnens, und glaubt tief unten ein Rauschen zu vernehmen, als wenn über Nacht das Wasser zum Vorschein gekommen wäre. Er theilt diese Bemerkung dem eben hinzutretenden Bedienten des in besagtem Hause wohnenden Majors v. Rauchhaupt mit, und läßt sich sofort mittelst des Fährzeuges der Bergleute in den Brunnen hinab, um sich von der Richtigkeit oder Unrichtigkeit seiner Vermuthung zu überzeugen. Sein ungewöhnlich langes Ausbleiben benachrichtigt den Bedienten, hinabzusehen vermag er nicht, der dichten Dunstwolken wegen, die beinahe bis zur Mitte den Brunnen füllen, und er steigt deshalb auf einer Leiter hinunter, dem jungen Manne, wenn es nöthig sein sollte, hilfsreich beizustehen, da er ihn im Wasser der Gefahr des Ertrinkens nahe glaubt. Ein anderer Hausbewohner sieht zufällig den Bedienten noch im Brunnen verschwinden, wo derselbe, gleich dem zuerst Hinabgestiegenen, ein Dyster der über Nacht unten angekommenen bösen Wetter ward.

Alle Bemühungen, die Unglücklichen aus der Tiefe herauf zu holen, blieben erfolglos und mußten es so lange bleiben, bis mittelst einer langen, kupfernen Röhre, die man in den Brunnen setzte, die bösen Dünste, wie in einem Schornsteine nach oben aufstiegen. Da endlich, Nachmittag 2 Uhr, ließ sich ein Bergmann, der schon am Vormittag bis zur Hälfte des Brunnens hinabgelassen worden war, dann aber schleunigst wieder hatte emporgelassen werden müssen, glücklich bis auf den Boden des Brunnens hinunter, und förderte die Körper der Unglücklichen zu Tage. Alle Bemühungen der Aerzte, sie wieder ins Leben zurückzurufen, blieben leider erfolglos.

Die Feuchtigkeits der bisher von der hiesigen Kgl. Bank-Commandite benutzten Lokalitäten in der großen Märkerstraße, hatte, wie wir schon einmal berichteten, eine Verlegung genannter Anstalt dringend notwendig gemacht, und daher ist dieselbe gestern nach dem Gebäude des Königl. Ober-Postamts überföhrd worden.

Das Concert der Liebertafel, auf welches wir bereits vor acht Tagen aufmerksam machten, — die Aufföhrung des „Sängerlages“ von Abt, unter Leitung des Musikdirectors Thiene, — findet, wie uns mit Bestimmtheit versichert wird, nächsten Sonntag Abend im Saale des Gasthofs zum Kronprinzen statt.

Die optischen Darstellungen des Prof. Gottheil waren auch heute wieder zahlreich besucht, und gewiß ist Vielen die Nachricht will-

kommen, daß am nächsten Mittwoch Nachmittag auch eine besondere Vorstellung für die Schüler und Schülerinnen der deutschen Schulen des Waisenhauses, so wie der städtischen Schulen gegeben werden soll.

— Gestern sind auch die Gallonen zum ersten Male wieder mit dem sogenannten Nachtweie Leichenreich eingegangen.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 20. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Partikul. v. Danig a. Dresden. Hr. Oberstlieutenant v. Schönberg a. Wien. Hr. Kaufm. Engemann a. Jersich, Trost a. Hamburg, Grünberg a. Bremen, Krumerich a. Baden, Rubin a. Kaiserslautern. Hr. Oberst a. D. v. Nagmer a. Berlin. Die Hrn. Partikuliers v. Kofinsky a. Warschau, Fuhr a. Petersburg, Otto a. Oldenburg, Die Hrn. Kaufm. Kofener a. Mainz, Scheibe a. Berlin, Haacsen a. Freiburg, Ebeling a. Hamburg, Meise a. Sondershausen.

**Stadt Rürich:** Hr. Justiz. Dürrbaum a. Eberfeld. Hr. Partik. Heinemann a. München. Hr. Offizier v. Leibold a. Düsseldorf. Die Hrn. Kaufm. Heime a. Leipzig, Voigt a. Baden, Döring a. Magdeburg, Hildesheimer a. Braunschweig, Delatic a. Berlin. Hr. Geh. Reg. Rath Löwe a. Magdeburg. Hr. Partik. Karatzjomi m. Fam. a. Ungarn. Die Hrn. Kaufm. Busch a. Berlin u. Gabler a. Böhmiß. Die Hrn. Partik. Brandis u. v. Löwen a. Zütphen.

**Goldner Ring:** Hr. Gymn. Lehrer Dr. Salzen a. Gießen. Hr. Hofger. Advokat Dr. Hoffmann a. Darmstadt. Hr. Rommils Rosenkranz a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Hochfeld a. Würzburg, Jacob, Gerbing u. Apel a. Berlin, Michels a. Köln. Hr. Sanitätsrath Müller a. Bettin. Hr. Partik. Beckstein a. Dresden. Mad. Garres a. Köln. Hr. Predig. Schuler a. Dortmund. Hr. Kandidat Keppler a. Leipzig. Frl. Kreising u. Frl. Straube a. Brechna.

**Goldner Löwe:** Hr. Pfarrer Schwann a. Kuhlha. Hr. Kaufm. Kropf a. Tangermünde. Frau Wittw. Schwarz a. Guben. Hr. Musikdir. Kempe a. Bernsburg. Hr. Kaufm. Ahlung a. Bremen.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Land. med. P. Jochmann u. Karisch u. Hr. Stud. E. Jochmann a. Berlin. Hr. Konditoreibef. Kirchheim a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Sylbo a. Magdeburg, Münzer a. Pforzheim, Ungerlach a. Wernigthal, Armelar a. Hornburg, Stiebler a. Weimar. Hr. Prof. Carlow a. Berlin. Hr. Brauher Benjcher a. Nürnberg. Hr. Marine-Hauptm. Bauslowitzsch a. Seinemünde. Hr. Bau-Inspektor Wüller a. Stendal. Hr. Rittergutsbef. v. Walzahn a. Wenneviß. Frau Secret. Felger a. Erfurt.

**Sadt Hamburg:** Hr. Hofliefer. Lange, Hr. Schiffherr Dwinage u. Dr. Kaufm. Lohje a. Berlin. Hr. Kaufm. Schreiber a. Nordhausen. Hr. Defon. Heyer a. Noosdorf. Hr. Gutsbef. v. Frensdorf a. Schlefien. Hr. Leut. v. Frensdorf a. Breslau. Hr. Antmann Kudolph a. Dammendorf. Hr. Kammerger. Meßer. v. Bechtold a. Berlin. Hr. Stud. v. Harnfeld a. Jena. Die Hrn. Kaufm. Schilling a. Weissenfels u. Bethmann a. Dresden.

**Schwärzer Bar:** Hr. Maurermt. Schall a. Wansfeld. Hr. Defon. Verwalter Berthold a. Meiningen. Die Hrn. Kaufm. Weinstock a. Berlin, Könid a. Dransienbaum, Spannaus a. Lettin. Hr. Direct. Luge a. Berlin.

**Goldne Ängel:** Die Hrn. Kaufm. Rathái a. Hamburg, Bürger a. Langensalza, Tiefich a. Magdeburg, Vay a. Braunschweig, Meyer a. Brandenburg. Hr. Musikdir. Mittermeier a. Wien. Hr. Amts-Insp. Böhmie a. Lauchstedt. Hr. Verw. Hessebarth a. Benndorf. Hr. Weinhandl. Damm a. Mainz. Die Hrn. Fabrik. Liepmann a. Verburg u. Hildebrand a. Frankfurt.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Maurermt. Heize a. Merseburg. Hr. Kommissionsair Ladewig a. Freiburg. Hr. Student Almer a. Jena. Mad. Martons a. Eisesnach. Die Hrn. Kaufm. Herzberg a. Hannover u. Kühlig a. Breslau. Hr. Gutsbef. Soblad a. Herzberg. Hr. Luchfabrik. Schenk a. Burg. Hr. Kaufm. Hadler a. Corau. Frl. Hoffmann u. Frl. Birckholm a. Liegnitz.

**Eisenbahnhof:** Hr. Rentier Brandt a. Magdeburg. Hr. Partik. Stoch u. Hr. Kaufm. Bartschau a. Berlin. Hr. Hotelbef. Fischer a. Breslau. Hr. Kaufm. Ansforge a. Hamburg. Hr. Ritterg. Bes. v. Michacelis a. Qualzow. Hr. Df. Fischer v. Michacelis u. Hr. Ritterg. Bes. v. Michacelis a. Stolpe.

**Chüringer Jahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Buttermilch a. Breslau u. Schneider a. Leipzig. Hr. Prof. Reitmeyer a. München. Hr. Banquier Valesfar a. Palermo. Hr. Reg. Rath v. Jisch a. Stender. Hr. Obergerichts-Rath v. Wühling a. Berlin. Hr. Baron v. Jagow a. Magdeburg. Hr. v. Eblis lau m. Fam. a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Stark m. Fam. a. Frankfurt, Wurf a. Koblenz, Walther a. Magdeburg.

## Meteorologische Beobachtungen.

19. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	327,73 Par. L.	327,89 Par. L.	329,92 Par. L.	328,51 Par. L.
Dunstdruck	5,50 Par. L.	4,57 Par. L.	4,16 Par. L.	4,74 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	87 pCt.	56 pCt.	81 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	13,5 Gr. Rm.	16,7 Gr. Rm.	11,0 Gr. Rm.	13,7 Gr. Rm.

\*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

## Allgemeiner Anzeiger.

**Verlobt:** Amanda Hausius und Anton Laube (Pirna und Schandau). — Minna Schulze und Dr. Fr. Rufius (Magdeburg).

**Getraut:** Defonom Waldemar Bailen und Friederike Baillen (Reinsdorf). — Dr. Richard Kobizsch und Antonie Sarau (Reitz).

**Geboren:** F. Heinrich, eine Tochter (Cottbus). — F. W. Starke, eine Tochter (Weissenfels). — Robert Reinhardt, ein Sohn (Magdeburg).

**Gestorben:** Julie Kleinholz geb. Michel (Magdeburg). — Anna Dorothea Elisabeth Peine geb. Strumpf (Klein-Ammensleben). — Kollege Kröner, ein Sohn, Dskar (Halle). — F. Billardt, eine Tochter, Alma (Mehrsleben). — Partikulier v. Bött (Halberstadt). — Bruno Propyter (Sundhausen). — Auguste Hildebrandt (Nordhausen). — Christoph Schöbel (Weissenfels). — Carl August Helbig (Reiz). — Herrmann Maab (Weddersleben). — Johanne Rühle geb. Fiedler (Quedlinburg). — Heinrich Hartmann (Quedlinburg). — Dr. med. et chir. Eduard Beulle (Magdeburg). — Charlotte Sahn geb. Baumann (Magdeburg). — Anna Degener (Schönweide bei Cöpnick). — Friederike Wilda geb. Rusemann (Graudenz).



Deutschland.

Berlin, den 17. September. Das „E. B.“ theilt mit, das man hier viel davon spreche, der Graf von Chambord gehe damit um, demnächst einen Kreis Vertrauter um sich zu sammeln und in demselben die Eventualität der Proklamirung des Kaiserreichs zu besprechen. Es soll die Absicht des Grafen sein, für diesen Fall eine Note an die Unterzeichner des Pariser Friedens und die Garanten der Wiener Verträge zu erlassen, in welcher gegen diese Verletzung derselben auf das Nachdrücklichste Protest erhoben wird.

In der bevorstehenden Kammeression werden dem Vernehmen nach Vorschläge zur Modifikation der neueren Gewerbegesetzgebung zur Berathung gelangen. Welche Richtung die Reformen, die man nun erwartet, einschlagen werden, darüber fehlt es zur Zeit an verbürgten Thatsachen. Nur so viel dürfte als feststehend anzunehmen sein, daß die Beschränkungen in der Ausübung der Gewerbe, soweit die Gesetzgebung von 1849 von diesen eine Abhilfe der Beschwerden erwartete, dieser Erwartung nicht entsprochen haben. (E. B.)

Offenbar scheint endlich die Geduld der preussischen Regierung erschöpft zu sein. Nachdem gestern die Einladung der preussischen Regierung an die Bevollmächtigten der Staaten, die nicht zur Koalition gehören, Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Thüringen, zu einer Zollkonferenz auf heute ergangen war, fand heute Vormittag dieselbe statt; die Bevollmächtigten der genannten Staaten und die preussischen versammelten sich heute 11 Uhr im Sitzungssaale der Zollkonferenz. Der preussische Bevollmächtigte eröffnete denselben, wie es nach dem thatsächlichen Verhalten der Koalition zweifelhaft sei, ob sie überhaupt die Absicht noch habe, eine Erklärung abzugeben, und falls dies sein sollte, scheine man über die Zeit noch gar nichts festgesetzt zu haben. Mit Bezugnahme auf die letzte preussische Erklärung, der auch die hier versammelten Bevollmächtigten sämtlich beigetreten seien, und mit Berücksichtigung, daß die Zeit zur Ausführung des Vertrags und anderer Vorbereitungen zu denselben drängen und eine fernere Hinausschiebung schon dieserhalb unzulässig sei, liege es sowohl im Interesse Preussens als der mit ihm verbundenen Regierungen, daß die Verhandlungen ungesäumt beginnen. Die preussische Regierung fordere deshalb die Bevollmächtigten auf, sich darüber zu erklären, ob sie bereit seien, die Verhandlungen sofort anzunehmen, und wenn ihnen hierzu noch die Instruktionen ihrer Regierungen fehlten, so würden sie erlucht, dieselben so schnell als möglich einzuholen. Die Bevollmächtigten haben dies Letztere in Aussicht gestellt. Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, daß diesem Schritte die Auffassung bei unserer Regierung zum Grunde liegt, daß die Koalitionsstaaten, da sie den Termin vorübergehen ließen, die Verhandlungen abgebrochen haben, oder doch mindestens auf unbestimmte Zeit hinauschieben wollen; es bleibt nun den Koalitionsstaaten überlassen, wenn sie wollen, unter den ihnen gestellten Bedingungen beizutreten. (D. A. 3.)

Der wieder genesene General-Superintendent der Provinz Schlesien Dr. Hahn wird, nach einem, dem Ober-Kirchenrathe erstatteten Bericht, die vielbesprochene „reformatorische Kirchenvisitation“ in Schlesien am 24. September beginnen. Der Konsistorialrath Dr. Wachler wird demselben bei den Visitationen nur assistiren. Der Anfang wird mit der Gemeinde Jordansmühle im Nimpscher Kreise gemacht werden. Die Pastoren Knak von der hiesigen böhmischen Kirche und Müller aus Altenhausen in der Provinz Sachsen, letzterer namentlich als eifriger Agitator für das Missionswesen bekannt, sind von dem Oberkirchenrathe zur Theilnahme an der schlesischen Visitation deputirt. (E. B.)

Das Werk von J. J. v. Littrow: „die Wunder des Himmels“ erscheint jetzt in einer gänzlich ungearbeiteten Gestalt, nach dem neuesten Stande der Wissenschaften, von seinem in Wien als Direktor der dortigen Sternwarte lebenden Sohne, C. v. Littrow. Das Ganze wird 12 Lieferungen umfassen, von denen bereits zwei herausgegeben sind. Zur Erläuterung des Textes befinden sich Holzschnitte eingedruckt.

Bromberg, den 15. September. Am Montage wurde die von Thoren kommende Post auf der Station Schulz-Bromberg bestohlen. Der Verschluß war erbrochen und zwei Geldbeutel mit 630 Thln. herausgenommen worden. Der Dieb hatte sich zur Fahrt nach Bromberg einschreiben lassen, und nach Abgang eines zweiten Passagiers den Diebstahl ausgeführt und sich davon gemacht. Es ist fast unmöglich, daß sich die Sache anders verhält, und da der Mann mehreren Personen bekannt ist, so hofft man seiner habhaft zu werden; ob aber das Geld auch wieder zu erlangen sein wird, ist freilich sehr fraglich. (Br. Wochenbl.)

Wien, den 16. September. Es ist nun ein Allerhöchster Handbillet an die Ministerien gelangt, in welchem der Allerhöchste Wille dahin ausgesprochen wird, daß die Gesetze künftig nur in Deutscher und in Italienischer Sprache kundgemacht werden sollen, welche Maßregel sogleich in Wirksamkeit treten soll.

Hannover, den 16. September. Die Bevollmächtigten der süddeutschen koalirten Regierungen sind, den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, gestern in München zusammengetreten. Man hofft, daß die Antwort, welche von dort aus auf die preussische Erklärung vom 30. v. M. erfolgen wird, noch der Möglichkeit einer Verständigung Raum gebe.

Man ist hier aber, wie wir auch in unserm letzten Schreiben andeuteten, weit entfernt, besondere Hoffnungen auf die Münchener Berathungen zu setzen — Berathungen, die im günstigsten Falle dahin führen, die Entscheidung abermals in die Länge zu ziehen. Aber auch selbst dieser vorläufige Ausweg erscheint uns weit erwünschter, als ein schneller vollständiger Bruch, da hierin unzweifelhaft der schlagendste Beweis liegt, daß die Darmstädter Verbündeten nicht um jeden Preis jene Kalamität herbeiführen wollen.

Weimar, den 14. September. Am 11. September sind der Großherzog und die Großherzogin von Slesienau, wo dieselben eine Woche verweilt hatten, nach Weimar zurückgekehrt. Die Anwesenheit des Hofes in der freundlichen Bergstadt gab den Bewohnern derselben so wie der umliegenden Amtsorte willkommene Veranlassung, die Gefühle ihrer Treue und Anhänglichkeit an ihr angekommenes Fürstenthum in gleicher Weise an den Tag zu legen, wie solche Gefinnungen sich in diesem Sommer in einem andern Landestheile, dem Reusstädter Kreise, bei dem Besuche der großherzoglichen Familie kundgegeben hatten. — Heute ist der Großherzog von Oldenburg zum Besuche des Hofes hier eingetroffen. — Dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmüthigen beabsichtigt man als Stifter der Universität Jena daselbst ein Denkmal durch Errichtung eines bronzernen Standbildes, womöglich einer Reiterstatue, zu setzen. Ein zu diesem Zwecke gebildetes, aus Professoren und Bürgern bestehendes Comité hat am 1. September, als dem Tage, an welchem vor 300 Jahren Kurfürst Johann Friedrich aus der Gefangenschaft entlassen wurde, einen Aufruf zur Theilnehmung bei dem Unternehmen erlassen. Es ist der Wunsch und die Absicht, daß die Einweihung der Statue am 2. Februar 1858, als dem Tage des 300jährigen Bestehens der Universität, erfolgen möge.

Rendsburg, den 12. September. Binnen wenigen Tagen wird Deutschland um eine Festung ärmer sein. Es genüge den Dänen nicht, Deutschlands Lehrkraft in Holstein geprengt zu haben; auch seine Wehrkraft soll der Vernichtung übergeben werden. Die Pulverminen sind gelegt, die Mineurs stehen bereit, um Rendsburgs Festungswerke der Luft zu übergeben. Seit wenigen Tagen ist hier in dieser Sache auch eine permanente Militärkommission niedergesetzt, und, wie es heißt, soll das Zerstörungswerk von holsteinischen Truppen vollführt werden, was freilich wie Hohu klingt. (N. G.)

Bremen, den 17. September. Die „Bester-Zeitung“ ist für das Herzogthum Schleswig verboten worden.

Frankreich.

Paris, den 15. September. Der Unterrichts-Minister Fortoul hat die beiden Comités „für schriftliche Denkmäler“ und „für Künste und Denkmäler“ in eines verschmolzen, das den Namen führen wird: „Comité für französische Sprache, Geschichte und Kunst“. Es wird aus 3 Sektionen für Philologie, Geschichte und Archäologie bestehen und den Unterrichtsminister selbst zum Präsidenten haben. Zum Vice-Präsidenten und zugleich zum Mitglied der historischen Sektion ist der bekannte Marquis de Pastoret von der Akademie der schönen Künste ernannt. Im Ganzen sind 42 namhafte Gelehrte und Kunstkenner in das Comité berufen.

Die neueste Nummer der medizinischen Zeitschrift „Gazette des Hopital“ bringt die Nachricht, daß der Präsident der Republik sich einer Wasserheilung unter Leitung des Dr. Fleury, eines jungen Professors an der hiesigen Fakultät, unterworfen hat, und zwar nach einer vorangegangenen Konsultation der berühmten Aerzte und Professoren Andral und Belpaen.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. September. Sir H. Bulwer, der neue Britische Gesandte am großherzoglichen Hof von Toskana, scheint noch mit einer besondern Mission nach Rom betraut zu sein. Es soll sich in der That um ein endliches Verständniß zwischen England und der päpstlichen Kurie, ja um ein Konkordat mit Rom handeln. Dies bedarf freilich noch sehr der Bestätigung.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 10. September. Die neuesten Nachrichten vom Kaukasus melden: Am 8. August fielen zahlreiche Schaaren der Feinde aus dem noch nicht unterworfenen Daghestan in das Land am kaspischen Meere ein, und bedrohten die Dörfer Bolschi und Malpi Dschengutai. Der Chef des Metchulinski-Bezirks Major Lazaren, rückte mit einer Sotnia daghestanischer irregulärer Reiterei und Miliz gegen den überlegenen Feind, und warf und verfolgte ihn bis nach Charkassa unter Mitwirkung der schamchalskischen Miliz, die auf das gegebene Alarmsignal zu ihm gestoßen war. Die vom Major Lazaren gebrängten Gebirgsbewohner stießen beim Rückzuge auf die Kolonne des Majors Tichanow, welcher sie mit starkem Infanteriefeuer empfing, so daß sie dem Araksinski-Bergabhang zufliehen mußten. Aber auch hier fanden sie Rußen, welche ihnen entgegentraten, und wurden genöthigt, mit Hinterlassung von 50 Todten, einem Raub-Fählein, 8 Gefangenen, 44 Pferden und einer Menge Waffen sich zu zerstreuen. Die Rußen verloren 8 Todte und hatten 7 Verwundete von der Metchulinski-Miliz. (S. R.)

## Portugal.

Lissabon, den 9. September. Die „Dporto-Journale“ haben in Folge der erwähnten Aenderungen im Wein-Export-Tarif einen sehr heftigen Ton gegen die Regierung angeschlagen. Sie bedrohen das Leben und das Eigentum des Ministers des Innern, der große Befugungen am Duero hat. Die Regierung dagegen hat durch ihr offizielles Journal der Opposition zu wissen gegeben, daß sie gegen jeden Versuch zur Störung der öffentlichen Ruhe mit Entschiedenheit aufzutreten werde.

Nach Nachrichten aus Lissabon vom 4. September war die Königin Marie von einer großen Gefahr bedroht. Auf dem Wege von Mafra nach Lissabon gingen nämlich die Pferde der Equipage durch, worin sich die Königin befand. Sie konnten von dem Kutscher nicht zum Stehen gebracht werden und wurden erst, nachdem sie eine halbe Stunde Wegs durchlaufen hatten, von einem königlichen Bedienten mit Lebensgefahr angehalten. Auf dem Wege wurde die Königin an der Brust von einem Steine getroffen, der durch die unglücklichen Fußtritte der Pferde in den Wagen geschleudert wurde. Glücklicherweise traf dieser Stein die Königin nur leicht. (M. C.)

## Spanien.

Madrid, den 10. September. General Ruyz, der französische Gesandte, wird sich nach Bordeaux begeben, um während der Anwesenheit des Prinz-Präsidenten daselbst zu bleiben. — Heute Abend ist Kabinetsthat in La Granja; wahrscheinlich wird sich in denselben der Rücktritt Reynoso's, des Ministers der öffentlichen Arbeiten, entscheiden; wer der Nachfolger sein wird, ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich Cristobal Bordia oder Conga Arguelles. Letzterer hat den Einfluß der Königin-Mutter für sich. Möglicherweise, daß auch der Kriegsminister General Lara aus dem Kabinet scheidet.

## Niederlande.

Haag, den 13. September. Der Ingenieur Badon-Ghyben ist ernannt worden, um an die Stelle des Herrn Konrad die Bauten der Eisenbahn von Aachen nach Maastricht zu beaufsichtigen. Der König wird den 19. September die Session der General-Staaten in Person eröffnen.

Amsterdam, den 16. September. Die erste Kammer hat gestern den von der zweiten Kammer bekanntlich schon früher genehmigten Gesetzentwurf wegen der russischen Schuldforderung nach kurzen Erörterungen, die mit einer Erläuterung von Seiten des Finanz-Ministers schlossen, mit 28 gegen 7 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung sofort aufgehoben wurde. — Außer Herrn van Sonbeck wird auch wohl der erst seit Kurzem im Amt befindliche Justiz-Minister Streus sein Portefeuille niederlegen. Das „Handelsblad“ führt mehrere Umstände an, welche diesen Schritt des Herrn Streus wahrscheinlich machen.

## Italienische Staaten.

Briefen aus Rom vom 10. September zufolge ist der Papst am 9. nach Kastel Gandolfo abgereist. Nach seiner Rückkehr von dort soll sogleich die Finanz-Konkult, mit dem Kardinal Mattei als Präsidenten, eingeleitet werden. Man beschäftigt sich in Rom in der letzten Zeit überhaupt viel mit dem Finanzwesen und dem Budget von 1853.

## Provinzielles.

Die „Gothaische Zeitung“ läßt sich aus Erfurt vom 13. d. M. berichten: Der thüringischen Eisenbahngesellschaft droht eine allem Anschein nach sehr gefährliche Rivalität. Wie man vernimmt hat nämlich Se. Excell. der Herr Handelsminister v. d. Seydt auf das besonders von dem reichen Handelsstand in Nordhausen aufs kräftigste unterstützte Gesuch, eine Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel bauen zu dürfen, eine genehmigende Resolution ertheilt. Da die Rentabilität einer solcher Bahn wegen des lebhaften Handelsverkehrs in der von ihr zu berührenden Gegend ziemlich außer Frage steht, so dürfte die Ausbringung des Baufonds, von welchem Nordhausen allein einen großen Theil tragen würde, ziemlich außer Zweifel sein.

## Vermischtes.

§ (62. Aufl.) Die Kleiderbürste.

§ (63. Rathfel.)

Du kannst mich vor- und rückwärts lesen, und jede Hausfrau mußte weichen, Ich bleibe doch dasselbe Wesen. Um das Kommando mir zu reichen; Im feinen Frankreich erst gekannt, Doch ohne Kopf bin ich ein Mann, Kam ich als Weib ins deutsche Land, Der keine Ähnen zählen kann.

— Lydie Fougnies, die Wittve des hingerichteten Grafen v. Bocardé, und in dessen Prozesse freigesprochen, hat sich mit einem Gutsbesitzer Namens Vanduerne verheiratet.

— Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß gegenwärtig in Birmingham mehrere Bahnhöfe aus Glas und Eisen für die Rio de Janeiro (Brasilien) Eisenbahnen gebaut werden, die im Januar des nächsten Jahres an Orte ihrer Bestimmung aufgestellt sein müssen.

## Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,73 Par. L.	332,98 Par. L.	330,44 Par. L.	332,38 Par. P.
Dunstdruck	2,96 Par. L.	3,09 Par. L.	3,56 Par. L.	3,20 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	91 pCt.	50 pCt.	73 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	5,5 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	10,3 Gr. Rm.	9,7 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf diese Zeitung. Sie erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt für Sachsen 1 Thlr. 15 Ngr., für Preußen 2 Thlr. 9 1/2 Sgr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr.

Bestellungen, die man baldigst zu machen bittet, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition der Zeitung angenommen. Inzerate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Leipzig, im September 1852.

### Taubstummen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg hat obige Anstalt noch folgende freiwillige Beiträge erhalten: Von den Parochien Stumsdorf 3 Thlr., Schwefendorf 1 Thlr., Spielberg 1 Thlr. 23 Sgr., Mittelkla 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., Niemberg 4 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., von den Gemeinden Schwemfal 1 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf., Krippelna 1 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., Naundorf b. Eilenburg 1 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., Werdelin 1 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., Brodau 1 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., Wolterzig 1 Thlr. 5 Sgr., Gorsleben 2 Thlr. 8 Sgr., Oberfeldungen 1 Thlr. 28 Sgr., Rothenberg 15 Sgr., Rositz 2 Thlr., Pansfelde 21 Sgr. 6 Pf., Dorf Alsleben 1 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., Quillschena 20 Sgr. 6 Pf., Volleben 2 Thlr. 15 Sgr., Großgräfendorf 1 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., Rampzig 20 Sgr., Zischenedel 1 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., Schellitz 1 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., Sassenhausen 21 Sgr., Pomnitz 22

Sgr. 9 Pf., Mockerling 4 Thlr. 15 Sgr., Oberfarnstedt 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., Breitung 1 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., Gamma 12 Sgr. 6 Pf., Großforge 1 Thlr., Osterode 7 Sgr. 2 Pf., Triestewitz 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., Runthal 14 Sgr. 6 Pf., Wunschaub 13 Sgr. 9 Pf., Köpzig 15 Sgr., Apollendorf 1 Thlr., Bösowig 1 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf., Radderfau 6 Sgr., Radisshen 8 Sgr. 6 Pf., Zehschdorf 6 Sgr., aus Gräfenhaynchen 10 Thlr., Artern 2 Thlr., Schweinig 3 Thlr. 3 Pf., Wittender 20 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., Heukewalde 1 Thlr., vom Spittenname Lauchhammer 6 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., Parochie Löberitz 21 Sgr. 5 Pf., Löberitz 12 Sgr. 3 Pf., Hr. Diac. R. in P. 5 Sgr., Fr. Dr. G. 5 Sgr., Hr. Br. in P. 1 Thlr. Den edeln Menschenfreunden bringen wir unsern wärmsten Dank.

Halle, den 17. September 1852.

Kloß.

### Getreidepreise.

Berlin, den 18. September.

Weizen loco nach Qualität	57—64
Roggen do. do.	44½—48
82 pfd. pr. Sept.	43½ à 43 verk.
82 pfd. pr. Sept./Okt.	43½ B. 43 bz. u. G.
82 pfd. pr. Okt./Nov.	42½ bz., B. u. G.
82 pfd. pr. Frühjahr	43 bz. u. B. 42½ G.
Erbsen, Kochwaare	48—52
Futterwaare	46—48
Hafer loco nach Qualität	26—28
Gerste, große, loco	36—38
Rübbel pr. Sept./Oktob.	9½ bz., B. u. G.
Oct./November	10 B. 9½ bz.
Nov./December	10½ B. 10 bz. u. G.
Januar/Februar	10½ B. 10½ G.
Februar/März	10½ B. 10½ G.
März/April	10½ B. 10½ G.
April/Mai	10½ B. 10½ G.
Leinöl loco	11½ bz.
Rapps	70 B. 68 G.
Rüböl	70 B. 68 G.
Espiritus loco ohne Faß	24 à 23½ bz.
mit Faß	—
pr. September	23½ à 23½ bz. u. G. 23½ B.
pr. Sept./Oktob.	21½ à 21½ bz. u. G. 21½ B.
pr. Oct./Nov.	20 B. 19½ G.
pr. November/Dez.	19½ B. 19 G.

Roggen gegen gestern ca. 14 Thlr. pr. Wispel billiger verkauft. — Spiritus schwach behauptet. — Rübbel flau und nur zu niedrigen Preisen Kaufauf.

Magdeburg, den 18. September. (Nach Wispein)  
Weizen 48 — 54 Thlr. Gerste 33 — 36 Thlr.  
Roggen 42 — 48 — Hafer 21 — 23½  
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Kralles 32½ Thlr.

Weissenfels, den 16. September.

Weizen 2 thlr. 7 sgr. 6 pf. bis — thlr. — sgr. — pf.  
Roggen 2 — — — bis 2 — 1 — —  
Gerste 1 — 7 — 6 — bis 1 — 8 — —  
Hafer — — 22 — 6 — bis — — 23 — —

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.